

# Gemeinde Lenningen



Planungskonkurrenz

## Neue Mitte Oberlenningen

Protokoll der Sitzung des Bewertungsgremiums am 09.03.2018



## **Gemeinde Lenningen - Planungskonkurrenz "Neue Mitte Oberlenningen"**

### **Protokoll der Sitzung des Bewertungsgremiums am 09.03.2018**

09:00 Uhr: Beginn der Sitzung im Sitzungsaal, Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Lenningen, Pouilly-Platz 1, 73252 Lenningen.

#### **1. Konstituierung des Bewertungsgremiums**

Begrüßung durch die Ausloberin:

Herr Bürgermeister Michael Schlecht begrüßt die Anwesenden und stellt die Bedeutung der Aufgabe dar verbunden mit der Hoffnung, durch dieses konkurrierende Verfahren eine für den Standort angemessene Konzeption zu finden.

In Vertretung der Ausloberin stellt die Vorprüfung die Anwesenheit der Mitglieder des Bewertungsgremiums namentlich fest:

#### **Stimmberechtigte Mitglieder des Bewertungsgremiums:**

##### **Fachgremium (mit Stimmrecht):**

- Frau Gabriele D'Inka , Architektin BDA, Fellbach
- Herr Stefan Fromm, Landschaftsarchitekt BDLA, Dettenhausen
- Herr Prof. Mathias Hähnig, Architekt BDA, Tübingen
- Herr Prof. Johannes Kappler, Architekt, Nürnberg
- Herr Christoph Link, Verkehrsplaner, Stuttgart

##### **Stellvertreterin Fachgremium:**

- Frau Prof. Nadja Letzel, Architektin, München

##### **Sachgremium (mit Stimmrecht):**

- Herr Bürgermeister Michael Schlecht, Gemeinde Lenningen
- Frau Christine Saylor-Keim, Gemeinderätin Gemeinde Lenningen
- Herr Karl Boßler, Gemeinderat Gemeinde Lenningen
- Herr Falk Kazmaier, Gemeinderat Gemeinde Lenningen

##### **Stellvertreter/in Sachgremium:**

- Herr Volker Hofmann, Gemeinderat
- Herr Jürgen Rau, Gemeinderat

##### **Als Vertreter der Vorprüfung:**

- Dipl.-Ing. Petra Zeese, FPZ
- Dipl.-Ing. Lorenz Brugger, FPZ
- M. Eng. Katja Uster, Stadtplanerin, FPZ

### **Wahl des Vorsitzes des Bewertungsgremiums**

Aus der Mitte des Bewertungsgremiums wird der Vorschlag gemacht, Herrn Prof. Hähnig zum Vorsitzenden des Bewertungsgremiums zu wählen. Herr Hähnig wird einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt und nimmt die Wahl zum Vorsitzenden an.

Der Vorsitzende des Bewertungsgremiums bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Sitzungsleitung.

## **2. Grundsatzberatung**

Alle zur Sitzung des Bewertungsgremiums zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie mit Teilnehmern keinen Meinungsaustausch über die Aufgabe hatten. Die Anonymität aller Arbeiten ist somit gewahrt.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Bewertungsgremiums alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin und den Teilnehmern die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Bewertungsgremiums.

Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf der Sitzung und die Arbeitsweise.

Das Bewertungsgremium beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Aufgabe der Planungskonkurrenz.

## **3. Bericht der Vorprüfung und Zulassung der Arbeiten**

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt. Die Vorprüfung berichtet über das Ergebnis der formalen und inhaltlichen Vorprüfung und erläutert den Aufbau des Vorprüfberichts.

Es wurden insgesamt 6 Arbeiten eingereicht. Gemäß der Auslobung war für die fristgerechte Abgabe der Arbeit (alle Leistungen) die anonyme Abgabe beim Verfahrensbetreuer maßgebend.

Für die Einlieferung der Arbeiten mit Planunterlagen und Modell waren die Termine am 09.02.2018 bzw. am 16.02.2018 maßgebend.

Die fristgerechte Abgabe konnte bei allen Planunterlagen und Modellen durch Versand oder persönliche Abgabe beim Verfahrensbetreuer festgestellt werden.

Alle Arbeiten waren prüffähig. Die geforderten Leistungen wurden erbracht.

Neben der formalen Prüfung erfolgte eine inhaltliche Überprüfung in Bezug auf die Besonderheiten der jeweiligen Arbeit und hinsichtlich der berechenbaren Werte und der Abstandsflächen.

Hinsichtlich der Anonymität wurden keine Auffälligkeiten bzw. Verstöße gegen den Grundsatz der Anonymität festgestellt.  
Alle Arbeiten werden zur Beurteilung zugelassen.

### **Informationsrundgang**

In einem Informationsrundgang werden durch die Vorprüfung die zugelassenen Arbeiten ausführlich und wertfrei erläutert.  
Der Informationsrundgang ist um 10:45 Uhr beendet.

### **Erörterung der gewonnenen Eindrücke und der Bewertungskriterien**

Vor dem ersten Wertungsrundgang werden vom Bewertungsgremium die erlangten Eindrücke aus dem Informationsrundgang diskutiert und die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien nochmals bestätigt:

- städtebauliche und freiräumliche Qualität
- Einfügung in das Ortsbild, Maßstäblichkeit, Dachformen, architektonische und gestalterische Qualität, Signifikanz
- Qualität der Erschließung
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen und der Raumprogramme
- Nachhaltigkeit  
(Funktionalität, Plausibilität der Realisierungsabschnitte, Wirtschaftlichkeit, Umwelteigenschaften)

Im Ergebnis der Diskussion nach dem Informationsrundgang sollen zudem folgende Aspekte bei der Bewertung der Beiträge mit bedacht werden:

- Welchen Mehrwert kann der Beitrag für den Ort leisten?
- Erhalt der Identität mit ortsbildprägenden Elementen
- die Lauter soll spürbar in die Ortsmitte integriert werden
- robuste Grundstruktur, die künftige Entwicklungen ermöglicht
- Stabilisierung der Handels- und Gewerbenutzungen
- Rathaussanierung und Erweiterung als 1. Schritt möglich, ohne etwas zu verbauen, damit besteht für den geplanten Standort der Rat- hauserweiterung eine stabile Grundlage und Entwicklungsoption
- notwendig sind 2 Qualitäten des öffentlichen Raums i.V. mit der Bundesstraße als wichtige Orterschließung ("Lebensachse"):
  - Aufenthaltsqualität, lärmabgewandt
  - Sichtbarkeit und gute Orientierung im Straßenraum

Es beginnt der erste wertende Rundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Im ersten Rundgang werden einstimmig folgende Arbeiten ausgeschieden:

Tarnzahl 1002 einstimmig

Tarnzahl 1006 einstimmig

Tarnzahl 1001

Tarnzahl 1005

### Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

## Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

|         |               |            |
|---------|---------------|------------|
| 1. Rang | Tarnzahl 1005 | einstimmig |
|---------|---------------|------------|

|         |               |            |
|---------|---------------|------------|
| 2. Rang | Tarnzahl 1001 | einstimmig |
|---------|---------------|------------|

|         |               |            |
|---------|---------------|------------|
| 3. Rang | Tarnzahl 1003 | einstimmig |
|---------|---------------|------------|

|          |               |            |
|----------|---------------|------------|
| 1. Preis | Tarnzahl 1005 | einstimmig |
|----------|---------------|------------|

2. Preis            Tarnzahl 1001            einstimmig

3. Preis Tarnzahl 1003 einstimmig

### **Öffnung der Verfassererklärung und Aufhebung der Anonymität**

Nach der Öffnung der Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

|               |                                                                                                        |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Tarnzahl 1001 | mh Architekten, Stuttgart mit<br>Dipl.-Ing. Hans Peter Henes, Verkehrsplaner, Stgt.                    |
| Tarnzahl 1002 | Project GmbH, Esslingen<br>mit IB Fritz Spieth Beratende Ingenieure, Esslingen                         |
| Tarnzahl 1003 | Zoll Architekten Stadtplaner GmbH, Stuttgart mit<br>Köhler + Leutwein, IB für Verkehrswesen, Karlsruhe |
| Tarnzahl 1004 | ORplan, Stuttgart mit<br>Praxel + Partner Beratende Ing. GmbH, Filderstadt                             |
| Tarnzahl 1005 | Wick + Partner, Stuttgart<br>mit Fichtner Water & Transport GmbH, Stuttgart                            |
| Tarnzahl 1006 | KRISCHPARTNER, Tübingen mit<br>Dipl.-Ing. Karin Meyer, Verkehrsplanerin, Tübingen                      |

### **4. Empfehlung zur Beauftragung und weiteren Bearbeitung**

Das Bewertungsgremium empfiehlt der Ausloberin, den Verfasser, der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Planungsleistungen gemäß Auslobung (Ziffer 1.15) zu beauftragen und dabei die in der schriftlichen Beurteilung dargelegten Aspekte und Anregungen zu berücksichtigen.

### **5. Abschluss der Sitzung des Bewertungsgremiums**

Der Vorsitzende beantragt die Entlastung der Vorprüfung.

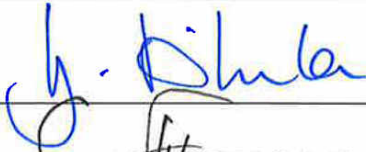
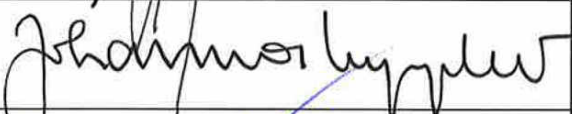
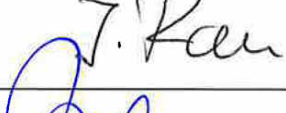
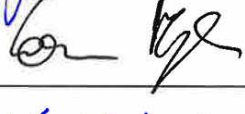
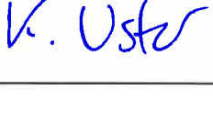
Das Bewertungsgremium folgt dem Antrag. Er dankt der Ausloberin und dem Bewertungsgremium für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Sitzung.

Der Vorsitzende gibt die Sitzungsleitung an die Ausloberin zurück.

Herr Bürgermeister Schlecht bedankt sich beim Vorsitzenden für die sehr gute Leitung der Sitzung, beim gesamten Gremium für die sehr intensive und engagierte Arbeit und bei der Vorprüfung für die sehr gute Betreuung des Verfahrens.

**16:45 Uhr Ende der Sitzung**

## Teilnehmer / Anwesenheitsliste:

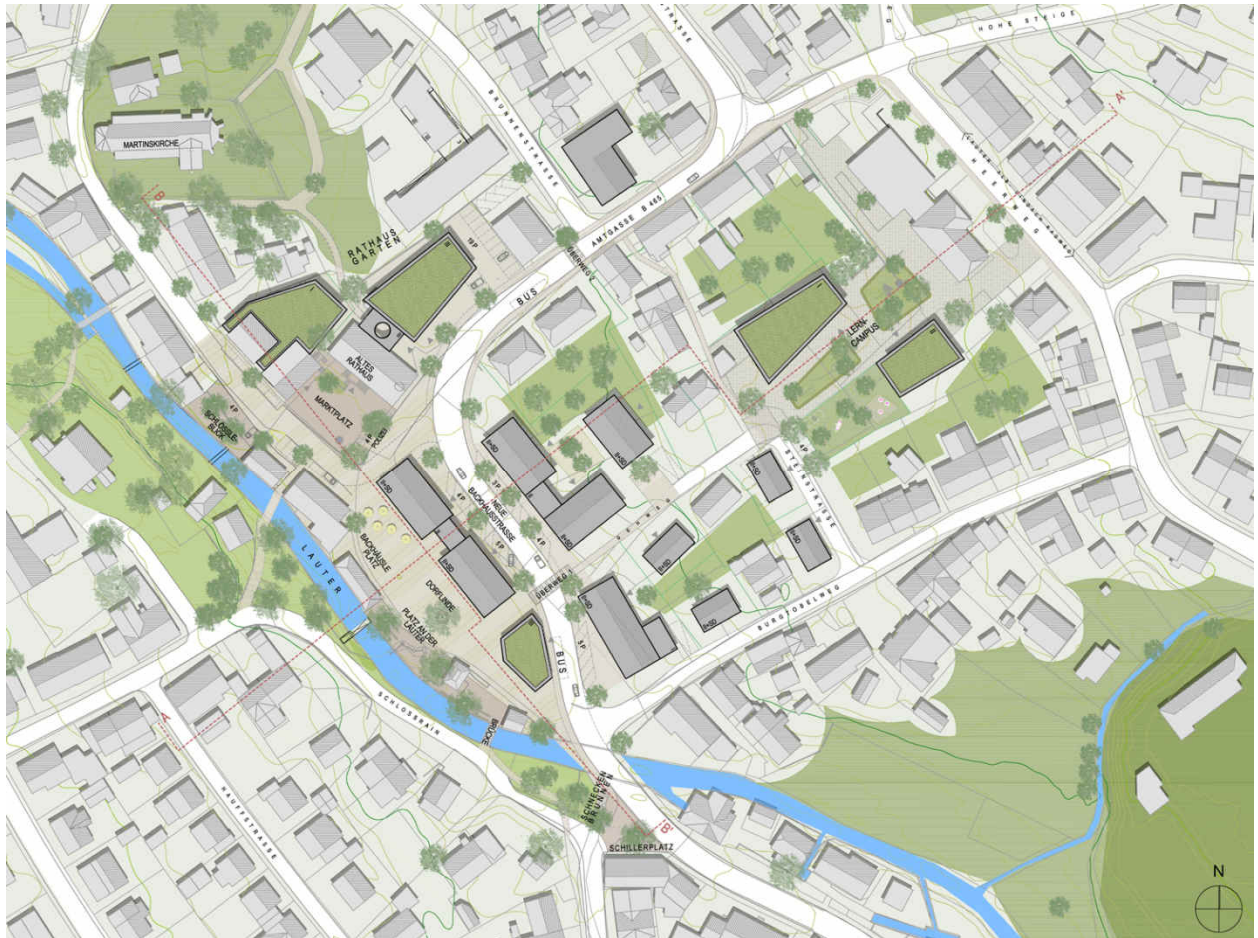
|    | Name                                          | Unterschrift                                                                         |
|----|-----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | Gabriele D'Inka (Architektin), Fellbach       |    |
| 2  | Stefan Fromm (Landschaftsarchitekt), Dettenh. |    |
| 3  | Prof. Mathias Hähnig (Architekt), Tübingen    |    |
| 4  | Prof. Johannes Kappler (Architekt), NÜ, MÜ    |    |
| 5  | Christoph Link (Verkehrsplaner), Stuttgart    |    |
| 6  | Prof. Nadja Letzl (Architektin), Nürnberg     |    |
| 7  | Michael Schlecht (Bürgermeister), Lenningen   |   |
| 8  | Christine Sayler-Keim (Gemeinderätin)         |  |
| 9  | Karl Boßler (Gemeinderat)                     |  |
| 10 | Falk Kazmaier (Gemeinderat)                   |  |
| 11 | Volker Hofmann (Gemeinderat)                  |  |
| 12 | Jürgen Rau (Gemeinderat)                      |  |
| 23 | Frau Zeese, Petra, Architektin FPZ            |  |
| 24 | Herr Brugger, Lorenz, Architekt FPZ           |  |
| 25 | Frau Uster, Katja, Stadtplanerin FPZ          |  |



## Anlage 1 - Würdigung der ausgeschiedenen Arbeiten im 1. Wertungsrundgang:

Tarnzahl: 1002

### 1. Rundgang



Lageplan-Ausschnitt (Darstellung ohne Maßstab)

Die Haltung der Arbeit zum fahrdynamischen Verlauf der B465 wird kritisch gesehen, die Bestandssituation wird nur aus Sicht des Verkehrs verbessert. Es ist eine maßstäbliche Lösung für den Ort nicht gefunden worden.

Die vorgeschlagene neue Bebauung an der B 465 überformt für den Ortscharakter, sie ist nicht differenziert genug und zu großmaßstäblich, dadurch fügt sich die Raum- und Baustruktur nicht in den bestehenden Ort ein. Die Idee eines Lerncampus setzt inhaltlich wie räumlich einen deutlichen Akzent, der in seiner Wichtigkeit diskutiert wird. Der Freiraum bis zur Lauter ist überdimensioniert. Die Arbeit findet nicht den Maßstab und die Identität für die künftige Ortsentwicklung.

Modellfoto, Ansicht von Süden





Tarnzahl: 1004

## 1. Rundgang



Lageplan-Ausschnitt (Darstellung ohne Maßstab)

Der Entwurf stellt einen sehr ambivalenten Beitrag dar. Die Verkehrsführung widerspricht der Ortsstruktur und ist unverständlich. Durch das Einbahnsystem wird die Lärm- sowie Verkehrsproblematik auf den gesamten Ortskern ausgeweitet. Zusätzlich wird durch die Einbahnstraßenführung ein höheres Verkehrsaufkommen erzeugt.

Die Anordnung der Gebäude kann nicht überzeugen. Die Lage der Kita an einer stark befahrenen Bundesstraße mit hohem Anteil an Schwerkverkehr wird sehr kritisch gesehen.

Dem Bereich an der Lauter fehlt eine klare Struktur, die Eingriffe sind zu großmaßstäblich und urban, die Auswirkungen auf die Ökologie werden sehr kritisch gesehen. Die Arbeit stellt keine zukunfts-fähige Fortschreibung für den Ort dar.



Modellfoto, Ansicht von Süden



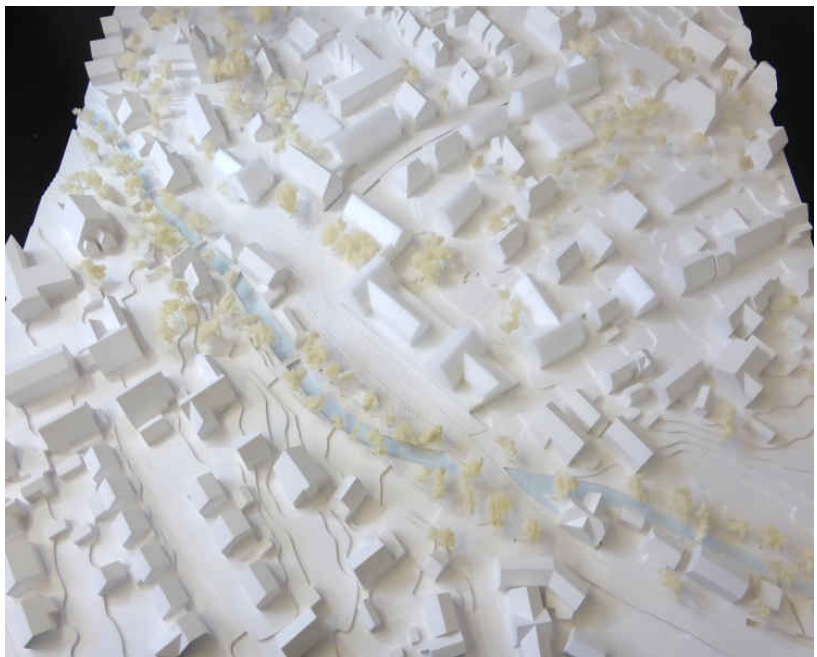
Tarnzahl: 1006

## 1. Rundgang



Lageplan-Ausschnitt (Darstellung ohne Maßstab)

Die barocke Platzgestaltung mit dem Aufbau einer Achse erzeugt eine Dimension, die nicht verträglich mit der bestehenden Ortsstruktur ist. Die Führung der Bundesstraße gibt keine Antwort auf das Lauterufer und die angestrebte freiräumliche Aufwertung und Nutzung als Aufenthaltsraum. Der nach Südosten erweiterte Marktplatz sowie die daran anschließende Bebauung ist mit ihren Dimensionen und Ausprägung nicht verträglich. Zudem wird der Platz durch die Führung der B 465 zerschnitten, wodurch kein Mehrwert für den Ort entstehen kann. Auch die Lage von Polizei und Kita ist nicht plausibel. Die Arbeit weist insgesamt grobe Mängel auf und findet keinen Beitrag zur Ortsentwicklung.



Modellfoto, Ansicht von Süden

## Anlage 2 - Beurteilung der Preisträger:

Tarnzahl: 1005

1. Rang = 1. Preis



Lageplan-Ausschnitt (Darstellung ohne Maßstab)

Die Verfasser der Arbeit fokussieren auf eine Stärkung des grünen Bandes an der Lauter. Mit einem sich nahezu durchgängig am Fluss entwickelndem Freiraumkonzept entstehen stimmungsvolle Sequenzen und einladende Freiräume. Erfreulich zurückhaltend werden versiegelte Flächen eingesetzt – der dörfliche Charakter beidseits der Lauter überzeugt, der Maßstab trifft den Ort.

Neben der Stärke dieser Idee vermag die Arbeit sowohl in der verkehrlichen als auch in der Dimension der neu platzierten Baukörper nicht vollständig zu überzeugen.

Etwas unglücklich wirkt die über die derzeitige Situation ausgeführte geschwindigkeitsfördernde Führung der Bundesstraße, diese gerät zu schwungvoll, zu einladend zum Schnellfahren. Dafür wird unverständlich Weise der ohnehin knappe Gehwegbereich der Amtgasse auf der Nordseite beschnitten und das Haus Nr. 17 hinterfragt.

Ebenso diskutiert die Jury, ob die Proportion der Bebauung entlang der Hauptstraße ortsbildzuträglich ist. Die Bauten auf der Nordseite bilden durchgängige Raumkanten, die den Maßstab der Ortstruktur noch nicht ganz treffen. Die Rathausergänzung entlang der Straße erscheint im Verhältnis des Bestandsgebäudes in Proportion und Dimension optimierbar.

Die Bebauung auf der Südseite zur Lauter bietet große Chancen. Die Größe der Raumöffnung zum Marktplatz wird kritisch diskutiert.

Die Straßenführung erzeugt zugige Räume. Der Marktplatz bleibt wenig gefasst und wird vom Verkehr weiterhin beeinträchtigt.



Die expressiv geformten Gebäude an der neuen Backhausgasse wirken als Solitäre, beherbergen geschickt gelöste Grundrisse bei großer Bautiefe und bieten richtig angelegte Querungen zur Lauter.

Die Wegeführung entlang des Flusses führt hier unnötig knapp entlang der Gebäudekanten und schafft keine klare Hinführung zum Schillerplatz. Das ist schade und widerspricht dem Konzept.

Die neu ausgebildete Allee (Neue Backhausgasse) bietet zwar dem ruhenden Verkehr Platz, schafft aber noch keinen stimmungsvollen Raum. Charakter, Ausformung und Funktionalität dieses Bereiches werden intensiv besprochen und erscheinen entwicklungsfähig. Die Ausbildung der Kreuzung zur Steinstraße wird relativ stark betont.

Der nördliche Bereich um die Steinstraße wird sinnvoll mit neuen Nutzungen belegt.

Der Quartiersplatz ist gut gesetzt und bildet einen schönen Akzent. Zwischen den kleinteiligen Feldern im Norden und den kräftigen Baumassen im Süden entsteht ein starkes Spannungsfeld, jedoch vermittelt die Topografie. Dieser Ansatz wurde kontrovers diskutiert.

Vermieden werden sollte, dass das Gebiet zu stark in inhaltlich verschiedenste Quadranten zerfällt.

Die Stärke der Arbeit liegt im Ansatz, die Lauter zu thematisieren und alle Maßnahmen auf diese einmalige Situation zu beziehen. Die neuen Raumkanten sind insgesamt sensibel gesetzt und können neue räumliche Qualitäten durch die Abfolge von Raumsequenzen erzeugen.

Die Arbeit bietet insgesamt eine robuste Grundstruktur und gute Entwicklungsoptionen für die Ortsmitte.



Modellfoto, Ansicht von Südwesten

Tarnzahl: 1001

2. Rang = 2. Preis



Lageplan-Ausschnitt (Darstellung ohne Maßstab)

Mit dem Leitbild „Leben an der Lauter“ wird ein städtebauliches und freiräumliches Konzept entwickelt, das eine Raumabfolge vom Schillerplatz zum Marktplatz entlang der Lauter ausbildet. Mit der Verlegung der Bundesstraße in die zweite Reihe werden Flächen für die Erweiterung der Ortsmitte frei.

Am Schillerplatz wird das Thema der Überquerung der Lauter mit der Sichtbarmachung des Flusses durch freiräumliche Elemente betont, die neue Backhausgasse wird räumlich mit einer beidseitig angemessenen Bebauungsstruktur gefasst, der Marktplatz bildet die städtebauliche Mitte mit dem denkmalgeschützten Rathaus, das mit einem in die Tiefe gestreckten Gebäude erweitert wird. Das leichte Abknicken der Rathäuserweiterung lässt den Blick zur Martinskirche frei. Weitere giebelständige Gebäude ergeben eine angenehme Rhythmisierung der Amtsgasse.

Der vorgeschlagenen Bebauung südlich der Backhausstraße fehlt die Prägnanz, sie ist für diese Ortslage und Funktionsanforderungen zu kleinteilig ausgebildet.

Das Freiraumkonzept mit differenzierten Gestaltungs- und Aufenthaltsqualitäten überzeugt. Zentrales Element ist der deutlich aufgewertete Marktplatz als multifunktionale, öffentliche Freifläche mit sparsamen aber gut gesetzten Gestaltungselementen und guten Bezug zur Lauter. Hier wäre auch ein Zugang zum Wasser durchaus denkbar. Größtes Manko des Platzes ist der fehlende Raumabschluss zur Bundesstraße, der die Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität durch Lärm- und Abgaseinträge sowie fehlender belebender EG-Nutzungen einschränkt. Die gesetzten Bäume können diese Problematik leider nicht lösen.

Die vom Marktplatz nach Südosten verlaufende Uferzone reagiert feinfühlig auf die vorhandenen kleinteiligen Strukturen mit denkmalgeschützten Gebäuden und dem Wehr und verspricht eine dem spezifischen Ort und der gesamten Gemeinde angemessene, hohe Qualität. Zu klären wäre die genaue Differenzierung in öffentliche und private Freiflächen auf der flusszugewandten Seite der Gebäudezeile.

Konsequent ist in diesem Zusammenhang die Wegnahme des Gebäudes Schlossrain 2, da dadurch die landschaftsräumliche Öffnung und Erlebbarmachung des Lautertales ermöglicht wird. Ebenso gut gelungen ist die kleinteilige Durchwegung und Erschließung des nordöstlichen Quartiers zwischen Backhausstraße und Schule. Durch Aufweitungen und Versätze in Verbindung mit kleinen Platzsituationen entstehen interessante, maßstäbliche Freiraumsituationen und gute Wegeverbindungen sowohl in Quer- als auch in Längsrichtung durch das Quartier.

Der verkehrsberuhigte Bereich bietet dagegen wesentliche Verbesserungen der Aufenthaltsqualität. Durch Belagsänderungen und räumlichen Einengungen wird die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit unterstützt. Aus verkehrsplanerischer Sicht wird zwar der Straßenraum an der Backhausstraße mit ca. 6,50 m Breite als ausreichend gesehen, der Kurvenbereich zur Amtsgasse kann jedoch die notwendigen Radien für den Begegnungsverkehr von Schwerlastverkehr nicht abbilden.

Zusammenfassend entwickelt der Entwurf hohe städtebauliche und freiräumliche Qualitäten und stärkt die Potentiale des Ortes. Das robuste Grundkonzept mit einem hohen Maß an Bestandserhalt kann auf die unterschiedlichen Anforderungen reagieren und die identitätsstiftenden Elemente herausarbeiten.



Modellfoto, Ansicht von Süden



Tarnzahl: 1003

3. Rang = 3. Preis



Lageplan-Ausschnitt (Darstellung ohne Maßstab)

Die vorgeschlagene Lösung sieht eine umfassende Neuordnung der Ortsmitte von Oberlenningen durch die Verlegung der Backhausstraße in nordöstlicher Richtung vor, die eine Fläche mit großem Entwicklungspotential entlang der Lauter generiert. Diese Entwicklungsfläche wird mit solitären Neubauten besetzt, die eine spannungsvolle Abfolge an öffentlichen Räumen entlang des Flusses vom Rathaus bis zum Schillerplatz bieten. Der Marktplatz gewinnt eine gute Aufenthaltsqualität durch die räumliche Fassung an drei Seiten. Sie gewährleistet eine Abschirmung von den negativen Emissionen der Bundesstraße. Durch die Öffnung und die Treppenstufen zur Lauter wird der Flussraum erlebbar. Allerdings stellt sich die Frage, ob der Charakter und die Größe des neuen Marktplatzes zu städtisch wirken. Unverständlich bleibt, warum die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Bereichs entlang der Lauter im weiteren Bereich durch zahlreiche PKW-Stellplätze stark eingeschränkt wird. Dieser Bereich bietet sich eher für Freiraumprogramme an, die mit der Erdgeschossnutzung der angrenzenden Bebauung in direkter Beziehung stehen könnten. Die Fortführung der Marktstraße bis zum Schillerplatz wird sehr kritisch bewertet.

Der neue Straßenraum der Backhausstraße ermöglicht einen dem Verkehrsaufkommen angemessenen Verkehrsfluss. Durch die Integration eines Mittelstreifens wird die Querung der Straße sinnvoll erleichtert. Gleichzeitig entsteht jedoch eine größere Distanz zwischen den beiden Straßenseiten. Die Erreichbarkeit der Gewerbeeinheiten wird durch eine ausreichende Anzahl an Stellplätzen gewährleistet. Ihre Lage schafft allerdings eine zusätzliche Barriere im Straßenraum. Insbesondere an den Anschlusspunkten zum bestehenden Straßennetz entstehen städtische Resträume, die in ihrer Dimension und Gestaltung den Anforderungen an einen innerörtlichen Aufenthaltsbereich nicht gerecht werden.



Positiv bewertet wird der freiräumliche Umgang mit den Vorbereichen der Geschäftsbebauung entlang der Backhausstraße. Die hier vorgeschlagenen räumlichen Versätze schaffen qualitätsvolle und großzügige Vorzonen, die eine gute Akzeptanz erwarten lassen.

Die Verteilung der einzelnen Nutzungen im gesamten Planungsareal ist klug gewählt. Insbesondere die Konzentration der Gewerbeflächen auf den Bereich südlich der Backhausstraße ist nachvollziehbar. Es wird jedoch ein übergeordneter Zusammenhang zwischen den einzelnen Interventionen vermisst. So passt die Maßstäblichkeit des Pflegeheims und der Rathausenerweiterung nicht zum Kontext der Umgebung. Durch die Setzung und Artikulation der Wohnbausteine entsteht eher der Charakter einer Wohnsiedlung. Es fehlt somit ein eindeutiger Bezug zu einer innerörtlichen Bauweise.

Insgesamt gelingt es mit den vorgeschlagenen Maßnahmen, einzelne Orte wie den Markplatz und die Zone entlang der Lauter unter Würdigung der ortsspezifischen Merkmale strukturell deutlich aufzuwerten. Diese Qualität wird jedoch in den übrigen Teilbereichen des Wettbewerbsgebiets vermisst.



Modellfoto, Ansicht von Süden

### Anlage 3 - Teilnehmende Büros:

#### 2. Preis

**Tarnzahl 1001**

Kennzahl: 173286

**mharchitekten, Stuttgart**

Ute Michaelsen Joachim Hermet

Partnerschaftsgesellschaft Diplomingenieure

Freie Architekten und Stadtplaner

Dornhaldenstraße 10/1, 70199 Stuttgart

Tel. + 49 711 320 655 -10, [www.mharchitekten.de](http://www.mharchitekten.de)

bevollmächtigter Vertreter/Verfasser: Dipl.-Ing. Ute Michaelsen,  
Freie Architektin und Stadtplanerin

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Antonia Dohna, Architektin und Stadtplanerin

Sundus Sherif, B.Sc. Architektur, M.Sc. IUSD Stadtplanung

Ibrahim Al-Mardini, B.Sc. Architektur, M.Sc. IMLA Landschaftsarchitektur

Verfasser Verkehrsplanung:

Dipl.-Ing. Hans Peter Henes, Verkehrsplaner, Stuttgart

#### 1. Rundgang

**Tarnzahl 1002**

Kennzahl: 061063

**Project GmbH, Esslingen**

Planungsgesellschaft für Städtebau, Architektur und Freianlagen

Ruiter Straße 1, 73734 Esslingen am Neckar

Tel. + 49 711 34585-0, [www.projekt-gmbh.de](http://www.projekt-gmbh.de)

bevollmächtigter Vertreter/Verfasser: Dipl.-Ing. Nicolas Pollich

Mitarbeiter:

B.Eng. Mareike Leins

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin Cornelia Franke

Kateryna Jochen (Modellbau)

Planungsgemeinschaft mit:

Ingenieurbüro Fritz Spieth Beratende Ingenieure GmbH,

Fritz-Müller-Straße 143, 73730 Esslingen, [info@ib-spieth.de](mailto:info@ib-spieth.de)

bevollmächtigter Vertreter/Verfasser: Dipl.-Ing. Bernd Schulz

**3. Preis**

**Tarnzahl 1003**

Kennzahl: 111292

**Zoll Architekten, Stuttgart**

ARCHITEKTEN STADTPLANER GMBH

Markelsheimer Str. 60, 70435 Stuttgart

Telefon: 0711 87 05 12 - 0, [www.zoll-architekten.de](http://www.zoll-architekten.de)

bevollmächtigter Vertreter/Verfasser: Dipl.-Ing. Tom-Philipp Zoll,

Freier Architekt, Stadtplaner

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Ruprecht Neulinger, Architekt und Stadtplaner

Verena Vollath, B.SC Architektur

Daniel Scharpfenecker, M.SC Architektur

Michael Kronz, Bauzeichner

Marius Zipfler, Werkstudent Architektur

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Köhler + Leutwein, Ingenieurbüro für Verkehrswesen,

Greschbachstraße 12, 76229 Karlsruhe

bevollmächtigter Vertreter: Herr Wammetsberger

**1. Rundgang**

**Tarnzahl 1004**

Kennzahl: 105402

**ORplan, Stuttgart**

Partnerschaft für Architektur und Städtebau

Rohn Tritschler Architekten

Rotenbergstraße 20 | 70190 Stuttgart

Tel: +49 711 92575 0, [www.orplan.de](http://www.orplan.de)

bevollmächtigte Vertreter/Verfasser: Dipl.-Ing. Christine Tritschler, Freie

Architektin und Stadtplanerin, Dipl.-Ing. Stefan Rohn, Freier Architekt

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Heike Ebinger

Dipl.-Geogr. Hanna Degen

M.Eng., Dipl.-Ing. Polina Rubanova

Dipl.-Ing. Everen Polat

Marleen Giese

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Praxel + Partner Beratende Ing. GmbH,

Kurze Straße 40, 70794 Filderstadt

bevollmächtigter Vertreter/Verfasser: Dipl.-Ing. Steffen Eckert



**1. Preis**

**Tarnzahl 1005**

Kennzahl: 458962

**Wick + Partner Architekten Stadtplaner, Stuttgart**

Gesellschaft für Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bauplanung,  
und kommunale Beratung

Gähkopf 18, 70192 Stuttgart

Tel. 0711 / 255 09 55 0, [www.wick-partner.de](http://www.wick-partner.de)

Verfasser: Dipl.-Ing. Karl Haag, Dipl.-Ing. Michael Schröder

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Eva Kiesel

M.Eng. Urban Stoll

B.Eng. Felix Wolf

Dipl.-Ing. Benjamin Hribersek

Verfasser Verkehrsplanung:

Fichtner Water & Transport GmbH

Sarweystraße 3, 70191 Stuttgart

vertreten durch: Dipl.-Ing. MBA Lutz Deeken

Dr. Ing. Markus Weise

**1. Rundgang**

**Tarnzahl 1006**

Kennzahl: 304360

**KRISCHPARTNER, Tübingen**

Architekten BDA Stadtplaner SRL DASL

Reutlinger Straße 4, 72072 Tübingen

Tel: +49 7071 9148-0, [www.krischpartner.de](http://www.krischpartner.de)

Verfasser: Dipl.-Ing. Rüdiger Krisch M.Arch.,

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Silke Wolf

cand.eng. Hugo Polauke

Mitwirkende:

Atelier Landschaft

Dipl.-Ing. Bathseba Gutmann, Landschaftsarchitektin bdla

Stohren 7, 79244 Münstertal, [www.atelier-landschaft.de](http://www.atelier-landschaft.de)

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Dipl.-Ing. Karin Meyer, Verkehrsplanerin,

Engelfriedshalte 115, 72076 Tübingen